

Natalia Ginzburg:

Ti ho sposato per allegria. Commedia in tre atti

Rezension (deutsch und italienisch) – Von Schülerinnen und Schülern des Alten Gymnasiums Bremen, zusammen mit Dr. Viktoria Adam und Marianna de Michele

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2020/21 hat der Q1-Kurs des Alten Gymnasiums die Lektüre „Ti ho sposato per allegria“ („Ich habe dich aus Vergnügen geheiratet“) von Natalia Ginzburg in vereinfachter Fassung gelesen. In dieser Rezension aus der Feder der Schülerinnen und Schüler möchten wir individuelle Leseindrücke und die Ergebnisse unserer gemeinsamen Recherchen, Analysen und Diskussionen teilen.

(Dr. Viktoria Adam und Marianna de Michele)

Einleitung (Paolo Bernardoni)

Die 1964 erschienene Komödie „Ti ho sposato per allegria“, geschrieben von der italienischen Autorin Natalia Ginzburg, ist 1973 als vereinfachte Version vom Egmont Verlag veröffentlicht worden. Das Drama behandelt die Schwierigkeiten junger Frauen in der damaligen Zeit in Bezug auf Karriere, Aufstiegsmöglichkeiten und den Einfluss der Gesellschaft.

Die Autorin Natalia Ginzburg wird 1916 als Jüdin ins faschistische Italien geboren, weshalb sie 1940 unter anderem aufgrund politischer Verfolgung mit ihrem Mann in einem Dorf in den Abruzzen untertauchen muss. Sie beginnt bereits 1933 mit dem Schreiben und bringt 1942 ihren ersten Roman „La strada che va in città“ und fünf Jahre später den Roman „È stato così“ heraus, der unter anderem den Literaturpreis „Tempo“ gewinnt. Natalia Ginzburg stirbt 1991 mit 75 Jahren in Rom. Die Protagonistin der Komödie, Giuliana, kommt mit dem Ziel nach Rom, Schauspielerin zu werden, und trifft nach mehreren Schicksalsschlägen auf Pietro, einen jungen, reichen Anwalt. Kurz darauf heiraten diese beiden, was für Giuliana ein großes Glück ist. Eines Tages kommt Pietros Mutter zum Essen und ist unglücklicherweise gar nicht der Meinung, dass Giuliana die richtige Frau für Pietro sei...

Die Figuren der Komödie

Giuliana (Paulina Bründer)

Giuliana, eine junge Frau aus bescheidenen sozialen Verhältnissen, ist eine der Protagonisten der Komödie und hat Pietro, einen wohlhabenden Anwalt, geheiratet. Sie beginnt bald, die Gründe zu hinterfragen, die sie hastig zur Heirat geführt haben. Bevor sie Pietro kennenlernte, war sie verzweifelt und verspürte den großen Wunsch, zu sterben. Sie will gerne Schauspielerin werden und verlässt deshalb ihren Heimatort Pieve di Montesecco in der Romagna. Ihre Familie ist sehr arm und ihre Eltern sind geschieden. Giulianas Mutter muss Giulianas Vater oft um Geld bitten, dieser ist bereits mit einer anderen Frau verheiratet.

Im ersten der drei Akte vertraut sich Giuliana dem Dienstmädchen Vittoria an, erzählt ihr alles über ihr Leben und die bisherige Beziehung zu einem verheirateten Mann, dessen Frau Topazia überraschend zu einer guten Freundin von ihr wird. Jedoch steckt sie in der Anfangszeit in Rom in finanziellen Schwierigkeiten, was sie dazu veranlasst, Pietros Heiratsantrag schnell anzunehmen.

Dieser wiederum behauptet, dass er sie aus Freude geheiratet habe und von ihrer guten Laune und Fröhlichkeit überwältigt ist.

In „Ti ho sposato per allegria“ untersucht Ginzburg den inneren Kampf, den Frauen im Leben austragen (hier verkörpert durch Giuliana). Sie ist eine Figur, die ihren Weg aus einem dunklen „Loch“ gefunden hat und während der gesamten Komödie, ihre Vergangenheit zurückverfolgt, während sie hinterfragt und zu verstehen versucht, wer sie ist. Das Geschichtenerzählen wird entscheidend für Giulianas Entwicklung ihrer Identität. In vielen Szenen sehen wir, wie sie ihr Dienstmädchen Vittoria und ihren Ehemann Pietro in lange Erzählungen verwickelt, die wichtig werden, um zu verstehen, wie sie dorthin gelangt ist, wo und wer sie heute ist. Ginzburg nutzt dieses dramaturgische Werkzeug des Monologs, um die Identität einer weiblichen Figur zu erforschen, die zum Teil nicht in der Lage ist, Unabhängigkeit und Freiheit vollständig zu erreichen.

Giuliana scheint eine sehr moderne Frau zu sein. Unter anderem hatte sie eine Abtreibung, heiratete standesamtlich und spricht ebenfalls von einer Scheidung, die in Italien damals noch nicht erlaubt war. Außerdem scheint es ihr sehr wichtig zu sein, wie sie auf andere Leute wirkt. Generell lässt sich sagen, dass Giuliana Pietro nicht wirklich liebt. Pietro dient ihr in erster Linie zur Sicherung ihres Lebensstandards, denn Giuliana hatte damals als Frau keine bzw. nur eine geringe Chance auf gesellschaftlichen Aufstieg.

Pietro (Luis Holsten)

Im Folgenden soll Giulianas Mann Pietro näher charakterisiert werden. Er arbeitet als Anwalt. Über sein Aussehen ist nichts bekannt, außer, dass er zu Beerdigungen und wenn es regnet einen Hut trägt. Pietro lebt in Rom, er hat eine Mutter, eine Tante und eine Schwester, sein Vater ist verstorben. Zu seiner Familie hat er kein besonders gutes Verhältnis. Das geht aus einem Gespräch mit Giuliana hervor, die sich wundert, warum er seine Mutter zum Essen einlädt, wenn die beiden sich doch gar nicht leiden können. Der Vorwand, dass er mit seiner Mutter in Frieden leben will, zeugt von seiner einfachen, aber bedachten Art.

Pietro wird innerhalb des Stücks kaum direkt charakterisiert, aus seinen Taten lassen sich aber gewisse Eigenschaften ableiten. Er ist selbstsicher und leichtsinnig. So hat er zum Beispiel Giuliana geheiratet, obwohl er sie erst seit einem Monat kennt, weil sie ihn darum gebeten hat. Als sie Pietro ihre Zweifel über deren Beziehung offenbart, und dass sie ihn eigentlich unsympathisch findet, schlägt er kurzerhand vor, sich scheiden zu lassen.

Teils wirkt Pietro nicht nur selbstbewusst, sondern gar arrogant und unbelehrbar. Besonders bemerkt der Leser diese "unsympathische" Art, als Pietro sagt: "Io sono uno che sa sempre quello che fa", sagt; also "Ich bin einer, der immer weiß, was er tut."

Des Weiteren urteilt Pietro vorschnell über Menschen und glaubt, diese zu kennen und zu verstehen. Das beste Beispiel dafür ist Giuliana selbst, die er erst seit kurzem kennt und trotzdem davon überzeugt ist, sie zu durchschauen

Zusammenfassend lässt sich über Pietro sagen, dass er auf andere selbstverliebt und abgehoben wirkt, was ihm die Pflege sozialer Kontakte erschwert. Er ist offen und direkt, dadurch aber auch bisweilen unsympathisch, weil er anderen Menschen aufgrund seiner offensiven Art taktlos erscheint.

Vittoria (Luca Jacobs)

Im Folgenden soll Vittoria, das Dienstmädchen von Pietro und Giuliana, näher beleuchtet und charakterisiert werden. Als Dienstmädchen pflegt sie den Haushalt, sie kocht, putzt und organisiert die weiteren anfallenden Arbeiten. Sie verhält sich sehr freundlich und macht zumindest in Pietros Augen eine gute Arbeit.

Vittoria ist mit acht Geschwistern in Fara Sabina, einem bäuerlichen Dorf ca. 50km nord-östlich von Rom, aufgewachsen und ihre Familie und sie sind arm.

Da sie mit dem Dienstmädchen aus dem darüberliegenden Geschoss plaudert und sie von Pietro „ragazza“ genannt wird, muss Vittoria noch eine junge Frau sein. Bei Pietro arbeitet sie erst seit vier Tagen, vorher half sie im Haushalt einer Signora Giacchetta.

Ihre Bindung zu ihrer Mutter zeigt Vittoria, als sie sagt, dass sie immer auf sie höre und sich für sie sogar in Feuer werfen würde. Eine weitere, wahrscheinlich mit ihrer Familie in Beziehung stehende, Eigenschaft ist ihr Aberglaube, der in der Frage, ob die Katze, von der Giuliana erzählt, schwarz gewesen sei, deutlich wird.

Man erfährt, dass Vittoria gerne studiert hätte — unter Anderem, weil sie ein gutes Gedächtnis besitzt — sie jedoch auf dem Bauernhof arbeiten musste und danach nach Rom gegangen ist, um dort zu arbeiten. Außerdem ist sie sehr aufmerksam. Sie hört Giuliana lange zu und stellt viele interessierte und gezielte Fragen.

Gleichzeitig zeigt sich an ihrer verspäteten Rückkehr vom Friseur ihre Unzuverlässigkeit und das fehlende Pflichtgefühl Pietro und Giuliana gegenüber. Außerdem scheint sie sich schon nach vier Tagen nach dem Leben bei der Signora Giacchetta, wo sie nur wenig und einfache Arbeit verrichten musste, zu sehnen, da diese die meisten Arbeiten übernahm.

Vittoria ist eine wichtige Nebenrolle, die durch ihre Präsenz den Aufbau von Giulianas Monolog ermöglicht und Gesprächsstoff für die weiteren Auseinandersetzungen im zweiten und dritten Akt liefert.

Pietros Mutter (Marlene Terjung)

Im folgenden Text soll die Mutter von Pietro charakterisiert werden. Über die Mutter sind wenig bekannt, so weiß man weder ihren richtigen Namen noch werden Äußerlichkeiten beschrieben. Sie wird zu Beginn vor allem durch ihren Sohn Pietro charakterisiert, da sie erst im dritten Akt persönlich in Erscheinung tritt. Von ihrem Sohn wird herausgestellt, dass seine Mutter in ihrem Leben viele schreckliche Dinge erfahren musste. Dazu zählt der Tod ihres Mannes, der erst einige Jahre her ist und sehr schwer für sie war. Pietro stellt fest, dass seine Mutter ihre Trauer oft mit Weinen ausdrückt. Außerdem erzählt Pietro Giuliana von der Angst seiner Mutter, arm zu werden.

Außerdem sorgt sie sich um die Zukunft ihrer Kinder, denn ihre Tochter ist noch nicht verheiratet, was ihrer Meinung nach eine schlechte Situation ist, und Giuliana, die Frau von Pietro, sieht sie nicht als geeignete Schwiegertochter an. Das versteckt sie auch nicht vor Giuliana, sie drückt ihren Unmut über die Hochzeit der beiden ganz offen aus, ohne dabei auf die Gefühle von Pietro oder Giuliana zu achten. Das wird zum Beispiel deutlich, als sie Giuliana als „signorina“ anspricht, obwohl sie bereits mit Pietro verheiratet ist. Sie erkennt die Hochzeit außerdem nicht an, weil keine kirchliche Trauung stattfand. Dies ist jedoch eine Voraussetzung für Pietros Mutter. Am Ende

ist erkennbar, dass Pietros Mutter Giuliana so hasst, da sie keine Einladung zur Hochzeit erhalten hat, sie ist also verletzt. Dass Pietro und Giuliana sich gegen eine kirchliche Hochzeit entschieden haben, verstärkt ihre Wut noch. Die Mutter von Pietro ist sehr egoistisch, denn sie versucht gar nicht erst, Giuliana kennenzulernen oder sie zu akzeptieren. Für sie ist von Beginn an klar, dass Giuliana nicht die geeignete Ehefrau für ihren Sohn ist und von dieser Meinung weicht sie nicht ab.

Zusammenfassend wird deutlich, dass Pietros Mutter sich viele Sorgen um ihre Kinder macht und letztendlich auch nur darauf bedacht ist, ihre Kinder zu schützen. Trotzdem handelt sie egoistisch und hat wenig Vertrauen in ihre Kinder und darauf, dass sie ihren Weg auch ohne ihre Mutter gehen werden.

Zusammenfassung der Handlung (Letizia Menne)

Die Komödie "Ti ho sposato per allegria" (Übersetzt: "Ich habe dich aus Freude geheiratet") handelt von einem Paar, das vor kurzem geheiratet hat, nachdem sie sich seit wenigen Wochen kennen.

Im ersten Akt spricht Giuliana von ihrer Vergangenheit und von der Reise, die sie unternommen hat, welche sie letzten Endes dort hingebacht hat, wo sie nun ist. Nach einiger Zeit in Rom ohne Geld oder Arbeit fängt sie an in einem Plattenladen zu arbeiten, wo sie Manolo kennenlernt. Ein Mann, der auf Stil fixiert ist und dauernd von seiner Ex-Frau spricht, doch Giuliana, die ebenso sehr auf die Ehe fixiert ist, kommt ihm näher. Nach nicht allzu langer Zeit verliebt sie sich in ihn und wird schwanger mit Manolos Kind, doch sobald er dies erfährt, verlässt er sie und Giuliana bleibt alleine in einer Stadt, die sie kaum kennt. Daraufhin lernt sie Topazia kennen, die Ex-Frau von Manolo, und in ihr findet Giuliana ihre erste echte Freundin in Rom. Sie entscheidet sich dazu, das Kind abzutreiben. Auf einer Feier, zu der sie Topazia gebracht hat, lernt sie Pietro kennen. Er kümmert sich um Giuliana und bleibt für einige Tage bei ihr. Giuliana, die weiterhin auf die Ehe fixiert ist, bittet Pietro, sie zu heiraten und so sagt er Ja und die zwei heiraten.

Im zweiten Akt sind Pietro und Giuliana und ihre Mütter im Fokus, wobei auch die Ehe der beiden im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Als bereits um die zwei Monate vergangen sind, seitdem sich das Paar kennengelernt hat, lädt Pietro seine Mutter und Schwester zum Essen ein, damit diese endlich Giuliana kennenlernen. Davor diskutiert das Paar über den Grund für ihre Hochzeit nach so kurzer Zeit und sie kommen auch auf ihre Mütter zu sprechen.

Im letzten Akt kommen Pietros Mutter und Schwester zu Gast und die Thematik, was seine Mutter für ihren Sohn will, wird fokussiert. Giuliana gefällt der Mutter nicht und diese versucht Pietro mit Schuldgefühlen zu plagen, dabei spricht sie viel davon, dass er Giuliana geheiratet hat, um seine Mutter zu quälen. Während des Mittagessens versucht die Mutter das Paar zu manipulieren mit minimalen Veränderungen die sie versucht in deren Leben durchzusetzen. Doch zum Schluss entscheiden sich die zwei Verliebten ihre Mütter "zum Teufel zu schicken" und ihre Leben so, wie sie wollen, zu leben, auch wenn dies bedeutet, dass sie mit jemandem zusammenleben, den sie erst seit einigen Wochen kennen.

Lektüreempfehlung (Letizia Menne)

Die Komödie "Ti ho sposato per allegria" ist eine sehr interessante Geschichte über die Liebe und wie man sein wahres Ich leben und machen soll, was man selber machen möchte, auch wenn deine Familie oder die Menschen, die dir nahe stehen, deine Entscheidungen nicht immer unterstützen. Unserer Meinung nach hat das Buch großes Potenzial für eine Klassenlektüre, doch die gekürzte Version, um das Lesen zu vereinfachen, wird dem Original nicht gerecht. Im gekürzten Buch sind die Emotionen und Handlungen, die von den Gefühlen der Charaktere ausgehen, zu konfus und spontan. Es gibt Szenen, in denen Giuliana ihre Stimmung von einem Satz auf den nächsten verändert, und einige Dialoge erscheinen zu verwirrend. In einem Moment sprechen Giuliana und Pietro von ihrer Ehe und im nächsten fragt Pietro wo sein Hut sei. Außerdem sind der Humor und die Witze teilweise nicht sehr modern und zeitgemäß. Interessant fanden wir die Figuren, allen voran Giuliana als moderne Frau. Die Komödie eignet sich als ein Text, um über das Frauenbild zu der Zeit zu sprechen.



Ausgabe:

Natalia Ginzburg: Ti ho sposato per allegria. Commedia in tre atti (Reihe Easy Readers). Stuttgart: Klett
ISBN: 978-3125656208